

Zuletzt aktualisiert: **03.03.2012 um 14:36 Uhr** (Kommentare)

Dichter im Spiel von Licht und Schatten

Arbos brachte Devad Karahasans "Die Landkarten der Schatten" zur Uraufführung.



Foto © NBV/Arbos Goethe trifft Kleist: Spiel mit Worten, Gebärden und Schatten

Um Schatten- und Stabpuppen erweitert gefällt "Die Landkarten der Schatten" als Kärntenpremiere der Uraufführung von Arbos an der neuenbuehnevillach. Das Stück spannt die auch durch Goethes missglückte Inszenierung von Kleists "Zerbrochenen Krug" in Weimar verbundenen Dichter zusammen.

Der unter privilegierten Voraussetzungen geborene Goethe und sein Zeitgenosse Kleist, von weniger bevorzugter Herkunft, sind einander nie tatsächlich begegnet. Jetzt holt der bosnische Dramatiker Devad Karahasan die beiden gegensätzlichen Granden in einem fiktiven Dialog aus dem Dunkel. Dieses gestenreiche Argumentationsduell in "Die Landkarten der Schatten" hat Regisseur Herbert Gantschacher gelungen umgesetzt.

Gebärden sprechende Schauspieler werden durch jene, welche die Stimme geben, ergänzt. Goethe und Kleist als Brüder, als Vater-Sohn-Paar, als zusammengeschweißte, archetypische Kontrahenten. Johanna Schopenhauer (hinreißend gespielt von Sabine Zeller, Stimme: Julia von Juni) als weibliche Figur wägt die Argumente ab und analysiert

mit Scharfsinn. Optisch erweitert den Diskurs ein wunderbares Figurenensemble von Burgis Paier, das von Frankie Feutl als Schattentheater geführt wird.

Auf diese Weise macht Gantschacher die seelischen Schatten der Dichter mit Karagöz-Theater sichtbar, verschafft der Penthesilea ein Minidrama im Stück und zitiert auch noch Kleists "Über das Marionettentheater". Klug gelöst, noch am Samstag um 20 Uhr zu sehen.

Karten: Tel. (042 42) 27 3 41

BARBARA EINHAUER